

Predigt an Karfreitag (07.04.2023) in Landau und Kaiserslautern

Kolosser 1, 13-20

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater! Amen.

- 13 Gott, der Vater, hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes,**
14 in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden.
15 Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung.
16 Denn in ihm wurde alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.
17 Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm.
18 Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei.
19 Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen
20 und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.

Ach, das hat unsere Sünde und Missetat verschuldet,
was du an unserer Statt, was du für uns erduldet.

Wir bitten dich nun:

Lass deine Wunden sein / die Heilung unserer Sünden,
lass uns auf deinen Tod /den Trost im Tode finden. Amen.

Liebe Gemeinde,

„Richter lässt Kruzifix im Gerichtsaal abhängen.“

So geschehen Anfang dieses Jahres in Saarbrücken. Und wenig später war davon in der Presse zu lesen. Ja, es gibt diese Möglichkeit, die übliche Ausstattung eines Sitzungssaals vorübergehend zu ändern. Und zu dieser „*sitzungspolizeilichen Anordnung*“ (so wird das nämlich genannt) ließ eine Erklärung nicht lange auf sich warten: Da sollte durch das Abhängen des Kreuzes „*ein Zustand geschaffen werden, der die Aufmerksamkeit der übrigen Anwesenden in der öffentlichen Sitzung nicht beeinträchtigt*“.¹

Liebe Gemeinde, gerade heute, am Karfreitag, soll uns der Blick auf den geschundenen Christus ganz bestimmt NICHT erspart bleiben. Im Gegenteil: Es gehört einfach zum heutigen Tag dazu, dass uns das Kreuzesgeschehen von Golgatha neu vor Augen gemalt wird. Damit wir - einmal mehr - dessen Bedeutung erkennen, in seiner ganzen Tiefe. So lasst uns diesem Bild standhalten: Dem Bild, das uns einen grausamen Foltortod vor Augen stellt – ja, nichts weniger hat Jesus erlitten.

Dass da als erstes neu die alten Fragen auftauchen, das ist allemal nachvollziehbar. Fragen wie diese: Sollte nicht jeder für seine eigenen Sachen geradestehen? Warum muss es das „Einer für alle“ in dieser Extrem-Form geben? Warum muss ein Unschuldiger – ja, das war doch Jesus in der Tat, ein Unschuldiger! – warum muss der Sühne schaffen für andere, indem er den Tod erleidet?

Wenn wir also die alten Fragen von neuem stellen, dann wird uns heute auch wieder eine bekannte Antwort gegeben. Und das hat dann vor allem damit zu tun, dass Gott sich selbst treu bleibt. Denn genau dies war und ist und bleibt für ihn das Mittel seiner Wahl war: Dass er selbst den Eintrittspreis zahlt, mit dem er uns Menschen doch noch für seine Gemeinschaft gewinnen will. Er greift selbst tief in die Tasche, und die Metallstange am Kassen-Drehkreuz lässt er für dich eine Raste weiterklicken. Da ist die Pforte des Himmels weit aufgestoßen. So will Gott unsere Herzen erobern, will uns Einlass gewähren bei sich, dass wir „*in seinem Reich unter ihm leben und ihm dienen in*

¹ IDEA PRESSEDIENST. Der Nachrichten des Tages, Nr. 39/2023 (17. Februar 2023), 3.

*ewiger Gerechtigkeit.*² – Ihr Lieben, wenn wir so wollen: Mehr Himmel – mehr Vergebung der Sünden – mehr Leben und Seligkeit geht einfach nicht!

So nimmt Gottes abgrundtiefe Zuneigung zu uns Gestalt an: Indem Jesus die Zeche zahlt • die durch unser Misstrauen und unsere Gleichgültigkeit gegenüber Gott angelaufen ist, • für unsere Lügen, unseren Neid, unsere Eifersucht. Ja, unzählig sind die Striche auf dem Bierdeckel unseres Lebens, die kleinen und großen Patzer, mit denen wir anderen und auch Gott das Leben schwer machen.

Christus hat sein Leben für uns in die Waagschale geworfen. Das ist unser Ewigkeitsticket! Er hat es gelöst. Nicht einmal 9 Euro müssen wir dafür zahlen, und auch nicht 49 – nein, wir können ohne Geld kommen und erhalten es einfach so! - Doch ein Tor ist der, der meint, das könne dann ja wohl nichts wert sein. Bedenke, o Mensch, wie es ihn das Leben gekostet hat!

Diese Gnade und Barmherzigkeit Gottes wird konkret, wenn wir hören und zugesprochen bekommen: *„Dir sind deine Sünden vergeben.“* Oder wenn es heißt: *„Das stärke und bewahre dich im Glauben zum ewigen Leben. Friede sei mit dir!“* Und zusammenfassend könnten wir in unseren Herzen anstimmen und singen mit der weihnachtlichen Liedstrophe: *„Das hat er alles uns getan, sein groß Lieb zu zeigen an. Des freu sich alle Christenheit und dank ihm des in Ewigkeit.“*³

Der Anblick des gekreuzigten Christus bleibt keinem erspart, der in eine Kirche kommt, die nicht nur ein Kreuz, sondern ein Kruzifix, also mit Jesu Körper, auf oder über dem Altar hat. Da kommt es dann regelmäßig vor, dass eines der Kinder mit dem Zeigefinger auf das Kruzifix im Altarraum deutet und fragt: Warum hängt der da am Kreuz? Anders gefragt: Was ist das für ein Mensch, der so abgebildet wird?

In unser Predigtwort eingebettet ist ein Lied – das genau dies besingt, das Auskunft gibt genau zu dieser Frage: Was ist das für ein Mensch? –

Das Lied beschreibt diesen Menschen als **„das Ebenbild des unsichtbaren Gottes“!** Jesus ist also der „Gott zum Anschauen“ – und bleibt dennoch aufs Engste verbunden mit der unsichtbaren Welt Gottes, die doch unseren irdischen Blicken entzogen ist. Er wird weiter beschrieben als der, der schon immer da ist, von Ewigkeit her, und der ohne Ende und für immer da sein wird, bis in alle Ewigkeit. Und mittendrin in dieser nicht messbaren Zeit, die wir „Ewigkeit“ nennen, mitten hinein zeigt sich Gott für kurze Zeit auf dieser Erde: Er kommt zur Welt in zutiefst menschlicher Art, in der unwirtlichen Geburt in der Heiligen Nacht von Bethlehem. Ägypten – Galiläa – Jerusalem – bis hin zum brutalen Kreuzestod auf dem Hügel vor der Stadt. Das sind die wenigen irdischen Stationen, und doch werden sie eindrücklich und lebensverändernd für so viele Menschen damals, aber eben dann nicht nur damals, sondern bis heute geht das weiter. Und auch wir sind gerufen, haben uns rufen lassen, und stehen heute wieder unter dem Kreuz, lassen uns das Kreuzesgeschehen von Golgatha neu vor Augen malen, wir schauen hin! und nicht weg.

Liebe Gemeinde, unser Leben ist zutiefst verändert – wenn wir mit dem Freispruch leben, von dem wir gehört haben. Zutiefst verändert, wenn wir bei Jesus sind, der hier so beschrieben wird, dass er **„in allem der Erste sei“**. Auch der Erste in der neuen Welt, als **„der Erstgeborene von den Toten“**. Hier überschreitet das Christuslied schon die Grenze von Karfreitag: Karfreitag bleibt nicht der Endpunkt eines Gescheiterten, sondern wird zum Doppelpunkt: Es gibt ein „Danach“, ein neues Leben. Ein Leben im Einklang mit Gott. Ein Leben, das auf ewig Bestand haben soll.

Dies alles ist da, in diesem Menschen, den wir da am Kreuz sehen. Jesus ist wahrer Mensch und wahrer Gott Er ist der, dem **„alle Macht gegeben ist im Himmel und auf Erden“**⁴. Er ist in dein Leben hineingekommen. Was auch immer dich jetzt gerade beschäftigt, oder was dich im Blick auf die nächsten Schritte bekümmert und ängstigt: Mit Jesus Christus werden diese Dinge nicht mehr überborden, und der Himmel darf schon ein Stückchen Gestalt annehmen. Trost und Hoffnung sind keine Fremdwörter mehr. Wie unglaublich reich sind wir doch beschenkt! Das ist gewisslich wahr! Amen.

(Pfarrer Eberhard Ramme, Landau nach einer Vorlage von Pfarrer Michael Schätzel, Hannover)

² Kleiner Katechismus Dr. Martin Luthers, Erklärung zum Zweiten Artikel des Glaubensbekenntnisses ELKG² Seite 1660

³ ELKG² 330, 7 (Gelobet seist du, Jesus Christ von Martin Luther)

⁴ Matthäus 28,18